winkeln, er ist einfarbig gelbrot, schwach irisierend, gelb behaart, mit feiner, mäßig dichter Punktierung, der apikale Mittellappen ist, wie für die Gattung charakteristisch, schmal, stark halsartig vorgewölbt, der Basallappen springt rundbogig vor. Die Vorderecken sind verrundet, die Hinterecken stark stumpfwinkelig, abgerundet.

Das Schildchen ist gelb, punktuliert und gelb behaart, rundlich dreieckig.

Die Flügeldecken sind an der Basis fast so breit als der Halsschild am Hinterrand, reichlich doppelt so lang als an der Basis zusammen breit, fast parallel, sehr schwach nach hinten erweitert, erst vom letzten Viertel an verschmälert, sie sind zum größten Teile schwarz, stark blau irisierend, die Basalpartie ist, nach den Schultern erweitert, gelbrot. Die Punktierung ist mäßig stark, bis zum Ende fast von gleicher Stärke, auf den Schultern fließt die Punktur zu queren Runzeln zusammen.

Die Unterseite ist ganz gelbrot, fein punktiert und gelb behaart. Das Pygidium ist lang, spitz zulaufend, wenig gewölbt, ganz gelbrot und gelb behaart, es überragt das ebenfalls stark verlängerte letzte Abdominalsegment nur unwesentlich.

Die langen, schlanken Beine sind alle ganz gelbrot bis auf die Kerben und Dörnchenkränze der Hinterbeine und -tarsen. Die vorletzten Glieder der vier vorderen Beine sind oben tief zweilappig ausgeschnitten. Die Mittelschienen sind nur so lang als die Mitteltarsen. Die Hinterschienen tragen einschließlich Apikalkerb 5 stark schräg gestellte Kerbe, das 1. Tarsenglied besitzt 2 und das Rudiment eines 3. Kerbes (Type) bzw. 3 und das Rudiment eines 4. Kerbes (Cotype), das 2. Glied das Rudiment eines Kerbes, bzw. 1 Kerb und das Rudiment eines 2.

Länge: Mandebelspitze bis Flügeldeckenende ist 5,8 mm, bis Pygidiumende 7,3 mm (Type), die Cotype mißt 7.8 bzw. 9.6 mm; die Breite an der Basis der Flügeldecken beträgt 1,7 mm (Type), 2.3 mm (Cotype).

Type: 1 ♀, in meiner Sammlung, Kamerun, Barombi; Cotype, 1 ♀, aus der Sammlung Kraatz des Deutschen Entomologischen Instituts, Kamerun, leg. Conradt.

Ein Überblick über die bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung Ancylorrhynchus aus der Unterfamilie Petalochilinae. (Col., Curc.)

(104. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg

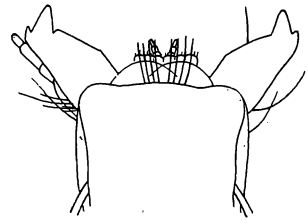
Mit einer Textfigur

Die Gattung *Ancylorrhynchus* ist deshalb bemerkenswert, weil ihren Arten, ähnlich wie bei den *Rhinomacerinen*, noch ein an der Basis verschmolzenes Labrum und flexible Palpen eigen sind. Anscheinend kommt also diesen Arten eine Lebensweise zu, die sich in langen Zeiträumen nicht oder unwesentlich geändert hat [1]). Im Gegensatz zu den *Rhinomacerinen* sind aber die Fühler scharf gekniet, und dieser Umstand bringt sie wieder in nähere Beziehung zu anderen Unterfamilien der *Curculionidae*. Trotzdem stehen sie nach wie vor recht isoliert. Die Krallen sind groß, frei, in der Nähe der Wurzel aber stumpf gezähnt und mit einer oder zwei Borsten besetzt, also ähnlich wie in der Gattung *Dorytomus* gebildet; der Halsschild ist seitlich stumpf gekantet, ein Merkmal, das schon von Lacordaire (Gen. Col. VI, 1863, p. 517), als bemerkenswert herausgestellt wird; die

---

[1]) Nach Faust (Stett. Ent. Zeitg. LV, 1894, p. 152) lebt die Larve von *A. burmeisteri* Fst. in den Früchten einer Palmenart.

Augen sind schwach quer, keilförmig, fast nivelliert und der Vorderrand des Halsschilds ist in einer Art Vorstadium der Bildung von Augenlappen dicht und mehr oder weniger lang bewimpert, behaart. Der Rüssel ist dorsal mit fünf — Fåhraeus sagt sieben — Längskielen versehen, oft an der Spitze etwas spatelartig verbreitert, weil die Fühler in ihrer Nähe eingelenkt sind. Diese Merkmale erinnern also mehr oder weniger an *Dorytomus*-Arten. Weniger aber der Gesamteindruck in der äußeren Form, das Fehlen des Endhäkchens an der Tibienspitze, der abweichende Bau des Abdomens und die andere Behaarung oder Beschuppung von Halsschild und Flügeldecken. Die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung einer selbständigen Unterfamilie bleibt demnach nach wie vor bestehen.



Rüsselspitze von *Ancylorrhynchus vittipennis* n. sp.

Die Gattung *Ancylorrhynchus* bildet mit zwei weiteren, die mir aber bislang noch unbekannt blieben, einen Formenkreis, der in Süd-Amerika beheimatet ist. Um die Stellung einer als neu angesehenen Art, die sich aber als bereits von Hustache benannt herausstellte, festzulegen, wurde mir entgegenkommenderweise vom Deutschen Entomologischen Institut zu Berlin-Dahlem auch das übrige Material zur Einsicht und Bestimmung übersandt; in diesem, sowie in dem eigenen, fanden sich anscheinend alle beschriebenen Arten vertreten, so daß hier ein kurzer Abriß der Gattung gegeben werden kann. Herrn Dr. Sachtleben und Herrn Korschefsky danke ich auch an dieser Stelle freundlichst.

Die Fühlergeißel ist 6gliedrig, und recht verschieden ist die Keule gebildet. Leider findet dieser Umstand von Fåhraeus keine Erwähnung, so daß besonders *Ancylorrhynchus parcus* Fhrs. etwas schwierig zu klären ist und gegebenenfalls, wenn sich noch Arten auffinden sollten, die ebenfalls auf diese Art zu deuten sind, mit der Type verglichen werden muß.

Die bisher bekannt gewordenen Arten sind von Argentinien bis zum Amazonasgebiet verbreitet. Die verschiedenartige Behaarung, Beschuppung und Anlage der Zeichnung deuten darauf hin, daß noch weitere Arten aufzufinden sein werden. Wir begnügen uns hier mit einer Bestimmungsübersicht der bekannten und neuen Arten und Formen nebst ihrer Beschreibung.

Bestimmungsübersicht der Arten der Gattung *Ancylorrhynchus*.

1 (6) Flügeldecken und Halsschild mit länglichen, haarförmigen Schuppen mehr oder weniger dicht bekleidet, die auf letzterem quer gelagert angeordnet sind.

2 (5) Rüssel, Geißel und Keule etwas gestreckter, das 2. Geißelglied etwas länger als das 1. Glied.

3 (4) Die Seitenteile der Hinterbrust sind mit anliegenden, langen, silberglänzenden Haaren dicht bekleidet. Der Seitenrand der Flügeldecken ist fein bewimpert. Halsschild an der Basis doppelt so breit, wie über der Mitte lang, seitlich mehr gerundet; dorsal mit sehr feinem verkürzten Mittelkiel. Färbung rotgelb bis dunkelbraun; Kopf, Rüssel und Fühler schwarzbraun; auf dem vorderen Teil des Halsschilds mit kahlem, braunem Keilfleck, der sich nach hinten zu verjüngt, ebenso der umgeschlagene Seitenrand des Halsschilds und der Flügeldecken braun, kahl oder dicht dunkel anliegend behaart; sonst einfarbig sehr dicht gelblich schuppig behaart. — Länge: 7—8 mm.
Brasilien. — D. Ent. Inst. Berlin-Dahlem. 1. *variabilis* Gyll.

4 (3) Die Seitenteile der Hinterbrust sind mit greisen Schuppen, die etwas länger als breit sind, bekleidet. Das 2. Glied der Geißel ist erheblich

länger als das 1. Glied, und auch das 3. Glied ist wesentlich länger als breit, fast so lang wie das 1. Glied.

♂: Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, an der Spitze spatelartig verbreitert, mit 5 scharfen Längskielen dorsal; nur wenig gebogen. Von den Geißelgliedern ist das 4. Glied am kürzesten, etwas quer; 5. Glied etwas länger als breit; 6. Glied etwas kräftiger und so lang wie breit. — Halsschild klein, gut $1^1/_2$mal so breit wie lang, schwach geradlinig zur Mitte verschmälert, dann nach vorn mehr gerundet verjüngt. Punktierung fein und sehr dicht. — Flügeldecken schärfer geschultert; Punktstreifen auf der ganzen Länge ziemlich kräftig ausgebildet; Zwischenräume schwach gewölbt, viel breiter als die Streifen, fein und ziemlich dicht unregelmäßig punktiert. — Schenkel kräftig gekeult, fein gezähnt.

Färbung des Halsschilds wie die ganze Unterseite rot, ebenso Fühlerschaft und 1. Geißelglied; Rüssel, Flügeldecken, die restlichen Geißelglieder und Keule, Knie der Beine und Tibien schwarz. — Halsschild seitlich mit einem schmalen, weißen Längsband aus kurzen, hirsekornartigen, quergelagerten Schuppen; Flügeldecken mit rotbraunen, ziemlich schütter angeordneten länglichen Haarschuppen bekleidet. — Länge: 5,6 mm.

Brasilien: Nova Teutonia, 27° s. Br., 52—53° w. L. (Plaumann leg., Nr. 233). — In meiner Sammlung.

2. *nigripennis* n. sp.

5 (2) Rüssel gedrungener, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; 1. und 2. Geißelglied gleichlang; Keule kompakt, reichlich doppelt so lang wie breit. Halsschild schmaler, trapezförmig, von der Basis fast geradlinig, nur wenig gerundet nach vorn verschmälert. Punktstreifen der Flügeldecken vorn etwas kräftiger als hinten; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. Färbung rotbraun; Beine, mit Ausnahme der dunklen Knie rot. Halsschild und Flügeldecken bis kurz vor die Spitze auf der umgeschlagenen Seite dunkelbraun. Halsschild mit breiterem, sich nach hinten verjüngendem schwarzen Keilfleck, der fast kahl ist; auf den Flügeldecken die Umgebung des Schildchens bis zum 4. Zwischenraum einschließlich und vor der Spitze der Flügeldecken mit großem kreisförmigem Fleck, der nur schütter anliegend braun behaart ist, dunkelbraun gefärbt. Sonst mit heller gelben Schuppenhärchen wie bei der vorigen Art, nur nicht ganz so dicht, bekleidet. — Länge: 5,3—6,5 mm.

Brasilien; Paraguay. — D. Ent. Inst. Berlin-Dahlem.

3. *mutabilis* Fhrs.

Von der Nominatform trennt sich die f. n. *connata* dadurch, daß die subapikalen Makeln, die wie die übrigen fast tiefschwarz sind, während die helle Bekleidung von goldgelber Behaarung ist, sowohl zur Naht wie zu den Seiten der Flügeldecken zu einer breiten Querbinde erweitert sind; der Keilfleck des Halsschilds erreicht die Basis.

Brasilien: Nova Teutonia, 27° s. Br., 52—53° w. L. (21. VI. 1935, Plaumann leg., Nr. 2884). — In meiner Sammlung.

6 (1) Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, mehr weniger runden oder kurz hirsekornartigen Schuppen bekleidet.

7 (14) Die Flügeldecken sind einförmig beschuppt.

8 (13) Fühlerkeule wenig länger gestreckt, nur so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen.

9 (12) Das 1. und 2. Glied der Fühlergeißel von gleicher Länge; Keule kurz oval, kaum $1^1/_2$mal so lang wie dick.

10 (11) Halsschild nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Das 1. Geißelglied eine Spur länger als das 2. Glied. Schuppen mehr rundlich. Halsschild trapezförmig, seitlich nur wenig gerundet, an der Basis seicht doppelbuchtig. Schildchen fast quadratisch. Flügeldecken fast genau wie bei *variabilis*

gebildet. Punktstreifen wenig kräftig ausgebildet; Zwischenräume viel breiter als die Streifen.

Färbung rotgelb; Rüssel, ein Längsband unterhalb des Halsschilds der umgekanteten Seiten, die kleinere basale Hälfte des Seitensaums der Flügeldecken, die Mittelbrustepimeren dunkelbraun; Fühler rot. — Sonst einfarbig gelbgreis beschuppt. — Länge: 8,5 mm.

Argentinien: Entre Rios. — In meiner Sammlung.

4. *burmeisteri* Fst.

Bei der f. *bimaculata* Fst. erweitert sich die dunkle Seitenumrandung der Flügeldecken zu einer großen schwarzen Makel, die den 3. Zwischenraum der Decken nicht ganz erreicht.

11 (10) Halsschild sehr kurz, doppelt so breit wie lang, nach vorn mehr gerundet verschmälert und der Vorderrand mehr ausgezogen. Das 1. und 2. Geißelglied gleichlang. Schuppen fast rundlich. Rüssel kurz und kräftig, annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade; der Mittelkiel setzt sich auf die Stirn bis zur länglichen Grube fort. Halsschild sehr dicht, doch nicht runzlig punktiert. Schildchen so lang wie breit, sehr dicht punktiert. Flügeldecken gedrungen, $1^1/_3$mal so lang wie breit. Punktstreifen wenig kräftig, hinten nicht schwächer ausgeprägt. Schenkel kräftig gezähnt.

Färbung rotgelb, auch der umgeschlagene Seitenrand des Halsschilds und der Flügeldecken nicht dunkler gefärbt, gleichförmig mit den übrigen Teilen der Flügeldecken beschuppt, nur der Rüssel dunkelbraun. Beschuppung greis, nicht sehr dicht. — Länge: 5 mm.

Brasilien: Nova Teutonia, 27° s. Br., 52—53° w. L. (14. III. 1935, Plaumann leg., Nr. 2881). — In meiner Sammlung.

5. *aegrotus* Fhrs.

12 (9) Das 2. Geißelglied ist erheblich länger als das 1. Glied; die Fühlerkeule ist gestreckt, aber nur wenig kräftiger als das letzte Geißelglied.

Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schlank, leicht gebogen und von der Seite gesehen zur Spitze hin verjüngt. Fühler in der Nähe des apikalen Drittels des Rüssels eingelenkt. 3. Geißelglied $^2/_3$mal so lang wie das 1. Glied; 4. Glied so lang wie breit; die restlichen fast so lang wie das 3. Glied, länger als breit. Fühlerkeule zwar gestreckt, aber nur so lang wie die letzten drei Geißelglieder zusammen, sehr dünn, wenig kräftiger als das letzte Geißelglied, spindelförmig, dreimal so lang wie breit. Halsschild reichlich $1^1/_2$mal so breit wie über der Mitte lang, seitlich gleichmäßig mäßig stark gerundet nach vorn verschmälert, der Vorderrand nur wenig ausgezogen, die Hinterecken verrundet. Basis nur sehr wenig in der Mitte zum Schildchen vorgezogen. Flügeldecken seitlich mehr gerundet als bei der vorigen Art, fast $1^1/_2$mal so lang wie breit. Punktstreifen unter der Beschuppung kaum sichtbar. Schenkel fein gezähnt.

Färbung rotgelb; Kopf und Rüssel dunkler braun. — Beschuppung sehr dicht gelb, auch am untergeschlagenen Seitensaum der Flügeldecken. Die Unterseite greis beschuppt und der Untergrund etwas bräunlicher durchscheinend. Schuppen etwas länger als breit, zugespitzt, auf dem Halsschild schräg angeordnet. — Länge: 5,5 mm.

Amazonas; Brasilien: Para. — D. Ent. Inst. Berlin-Dahlem, Coll. auct.

6. *amazonicus* n. sp.

13 (8) Fühlerkeule kräftiger, langgestreckt, länger als die Geißel. Der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken bis nahe zur Spitze dunkelbraun.

Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen. Fühler vor der Rüsselspitze in nächster Nähe derselben eingelenkt. Geißel gedrungen, Glied 1 und 2 etwa so lang wie breit, die übrigen quer. Keule kräftig, mehr als dreimal so lang wie breit, schwach

spindel-, fast walzenförmig. Halsschild so breit wie die Basis der Flügeldecken, reichlich $1^1/_2$mal so breit wie lang, von der Basis kräftiger nach vorn zugerundet und zum Vorderrand konkav ausgezogen, die Basis kaum geschweift, die Hinterecken rechteckig, nicht verrundet. Flügeldecken reichlich $1^1/_2$mal so lang wie breit, fast parallelseitig, nur wenig seitlich gerundet zur Mitte hin verbreitert. Punktstreifen unter der Beschuppung kaum zu erkennen. Schenkel fein gezähnt, die Vordertibien innen seicht doppelbuchtig.

Färbung gelbbräunlich, der umgeschlagene Seitensaum der Flügeldecken bis hinter die Mitte dunkelbraun und auch die unteren Seiten des Halsschilds sowie der Rüssel gebräunt. Beschuppung auf Kopf und Halsschild goldgelb, auf den Flügeldecken zimtfarben mit metallischem Schein. Unterseite greis beschuppt. Schuppen rundlich. — Länge: 4,6 bis 6 mm.

Brasilien: Prov. Goyas, Jatahy. — D. Ent. Inst. Berlin-Dahlem; Coll. auct.

7. *parcus* Fhrs.

Eine Unterart hat das 1. und 2. Geißelglied etwas gestreckter, länger als breit. Die Beschuppung der Flügeldecken und bisweilen zum Teil des Halsschilds ist greis, ohne Metallschein. — Länge: 4—7 mm.

Paraguay: Altos (I. 1914). — In meiner Sammlung; D. Ent. Inst. Berlin-Dahlem.

7a. subsp. *bicolor* Hust. i. l.

14 (7) Die abwechselnden Zwischenräume sind greis und dunkelbraun beschuppt. Kopf und Halsschild rot mit seitlichem greisem Längsband auf letzterem, Schenkel und Abdomen rotgelb.

Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen, wie üblich gebildet, an der Spitze verbreitert. Stirn fast halb so breit wie der Rüssel vor der Basis. Fühler an der Rüsselspitze eingelenkt. Fühler gestreckt, das 2. Glied viel länger als das 1. Glied, letzteres doppelt so lang wie breit; 2. Glied $1^1/_2$mal so lang wie das 1. Glied; 3. Glied fast so lang wie das 1. Glied; 4. Glied breiter als lang; 5. und 6. Glied so lang wie breit. Keule mäßig kräftig, gut doppelt so lang wie breit. Halsschild breiter als lang, trapezförmig, im basalen Drittel leicht konkav nach vorn verschmälert, dann leicht gerundet nach vorn verjüngt, ohne daß der Vorderrand abgesetzt ist, die Hinterecken verrundet. Punktierung fein und sehr dicht. Schildchen breiter als lang. Flügeldecken fast $1^1/_2$mal so lang wie breit, hinter der Mitte am breitesten. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, die dunklen Streifen $1^1/_2$mal so breit wie die greis beschuppten, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. Schenkel kräftig gekeult, fein gezähnt. Vordertibien innen zweibuchtig.

Färbung des Abdomens und der Schenkel gelbrot; Halsschild und Kopf rot; Rüssel, Fühler, Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen dunkelbraun. Auch die Flügeldecken dunkelbraun, die Tarsen, Basis und Spitze der Tibien, die im übrigen rot sind, gebräunt. — Beschuppung greis, auf dem Halsschild ein Seitenlängsband, das zur Basis etwas verbreitert ist und hier nach innen abgewinkelt ist, auf den Flügeldecken der 2., 4., 6. und 8. Zwischenraum dicht greis beschuppt. Der 4. und 8. Zwischenraum vereinigen sich vor der Deckenspitze, vorher läuft der 6. Zwischenraum an den 4. heran. — Länge: 4,7 mm.

Brasilien: São Paulo (S. Fischer). — D. Ent. Inst. Berlin-Dahlem.

8. *vittipennis* n. sp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: Ein Überblick über die bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung Ancylorrhynchus aus der Unterfamilie Petalochilinae. (Col., Cure.) 60-64